

Zeitschrift: Entomologica Basiliensia
Herausgeber: Naturhistorisches Museum Basel, Entomologische Sammlungen
Band: 10 (1985)

Artikel: Zwei neue Stenus-Arten aus der alpicola-Gruppe (Coleoptera, Staphylinidae)
Autor: Puthz, V.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-980639>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entomologica Basiliensia	10	145–150	1985	ISSN 0253-2484
--------------------------	----	---------	------	----------------

**Zwei neue *Stenus*-Arten aus der *alpicola*-Gruppe
(Coleoptera, Staphylinidae)
203. Beitrag zur Kenntnis der *Steninen***

von **V. Puthz**

Abstract: Two new *Stenus* species from the *alpicola*-group (Coleoptera, Staphylinidae). 203rd contribution to the knowledge of *Steninae* – Description of *Stenus* (*Parastenus*) *alcibiades* n. sp. (Turkey-Anatolia) and *S. (P.) sikh* n. sp. (Kashmir, NW-India).

Key words: Coleoptera Staphylinidae – new *Stenus* – Turkey – India – descriptions.

Unter *Stenus*-Material, das mir vor einiger Zeit liebenswürdigerweise von Herrn Dr. M. Brancucci zum Studium vorgelegt wurde, fand ich einen neuen *Stenus* aus der Türkei. Ich beschreibe diese Art hier zusammen mit ihrer – ebenfalls neuen – nordindischen Schwesterart. Beide Spezies gehören in eine Gruppe, die über die gesamte Nordhemisphäre verbreitet ist und mit mehreren Vertretern auch in unvereisten Gebieten der Hochgebirge lebt. Ursprünglich dürften Arten dieser Gruppe zu präglazialen Steppenelementen zählen (vgl. FRANZ 1970: 95), wenn man von *Stenus alpicola* Fauvel auf seine Verwandten verallgemeinern darf. Heute findet man sie, außer in mittleren Höhen, vor allem in alpinen Grasheiden.

***Stenus* (*Parastenus*) *alcibiades* n. sp.**

Abb.1, 2.

Diese neue Art gehört in die Verwandtschaft des *S. alpicola* Fauv., in der sie durch grobe Punktierung auf (überall) glänzendem Grund auffällt. Überdies zeigt sie eine bemerkenswerte Variabilität (oder Sexualdimorphismus?): neben makropteren Stücken, deren Elytren also erheblich breiter als der Kopf sind, leben mikroptere Exemplare, bei denen der Kopf sogar schmaler als die Elytren sein kann (hier das ♀). Makroptere Individuen, wie hier der Holotypus, lassen auf den ersten Blick z.B. an *S. subaeneus* Er. denken, zumal sie auch auf dem Pronotum und den Elytren Unebenheiten aufweisen. Mikroptere Stücke dagegen sehen prinzipiell wie *S. alpicola* aus, ähneln aber fast noch mehr dem *S. fuscicornis* Er.. Am ehesten jedoch läßt sich die neue Art, die ich wegen ihres Glanzes und einem ihrer Sammler zu Ehren «*alcibiades*» taufe, mit einer ebenfalls neuen Art aus Nordwestindien verwechseln, die ich deshalb weiter unten bekanntmache.

Schwarz, trotz grober und dichter Punktierung mit deutlichem, leicht metallischem Glanz. Fühler braun, die Keule noch dunkler. 1. Tasterglied und die Basis des 2. Gliedes gelb, Rest des 2. und Basis des 3. Gliedes gelblichbraun, 3. Glied sonst dunkelbraun. Beine rotbraun, Schenkelspitzen und auch die Schienen zur Spitze dunkler. Nahezu die gesamte Oberfläche grob und dicht punktiert, nur die Abdomenspitze feiner und weniger dicht punktiert. Beborstung ziemlich lang, dicht, goldglänzend. Clypeus und Oberlippe schwärzlich, Clypeus dicht, Oberlippe spärlich beborstet.

Länge: 2,9–3,7 mm.

Typen: Holotypus ♂ (NHM-Basel) und 1 Paratypus ♀ (in meiner Sammlung): Türkei: SW-Anatolien, Prov. Afyon, 4 km SW Dazkiri, 37°54' N, 29°47' E, 900 m, 25.V.1981, H. Rausch, Ressler & H. Aspöck.

Proportionsmaße des ♂ – Holotypus und, in Klammern, des ♀ – Paratypus: Kopfbreite: 28 (28); mittlerer Augenabstand: 15 (14); Pronotumbreite: 22,5 (22); Pronotumlänge: 21,5 (20,5); grösste Elytrenbreite: 35,5 (27,5); grösste Elytrenlänge: 36 (26); Nahtlänge: 31 (21).

Männchen: Schenkel etwas gekeult. Mittelschienen mit duetlichem Apikaldorn, Hinterschienen mit deutlichem Präapikaldorn. 7. Sternit median feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet. 8. Sternit mit flachem, rundem Ausschnitt etwa im hinteren Zwanzigstel. 9. Sternit apikolateral mit deutlichem Zahn. 10. Tergit abgerundet. Aedoeagus (Abb. 1) mit vergleichsweise kurzer Apikalpartie des Medianlobus, dieselbe breit abgerundet, ventrolateral mit zahlreichen feinen Borsten.

Weibchen: 8. Sternit apikomedian leicht (aber nicht auffällig spitz) vorgezogen, schmal abgerundet. Valvifer apikal außen und innen spitz vorgezogen, dazwischen konkav. Spermatheka (Abb. 2) deutlich sklerotisiert. Kein apikomedianes Sklerit zwischen den Valvifern.

Am Kopf ist die Stirn insgesamt flach, die Seitenfurchen sind nur schwach ausgeprägt, der Mittelteil nur schwach erhoben, breit, nicht deutlich abgesetzt; die Punktierung ist sehr grob bis grob und dicht, der durchschnittliche Punktdurchmesser übertrifft den größten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, erreicht etwa die Größe des apikalen Querschnitts des 2. Fühlergliedes, beim Holotypus sind die Punktzwischenräume überall kleiner als die Punktradien, beim Paratypus in der hinteren Mitte kurz fast so groß wie die Punkte. Pronotum uneben: ein mittlerer, vorn und hinten abgekürzter Längseindruck, ein vorderer Quereindruck und seitlich je ein Schrägeindruck; Punktierung wie auf der Stirn, manchmal fast leicht rugos. Elytren ziemlich lang, im Umriß

etwa quadratisch, Schultern eckig, Seiten wenig erweitert, Hinterrand breit rund ausgerandet; Schultereindruck und ein Längseindruck in der hinteren Außenhälfte deutlich; Punktierung gut so grob wie am Pronotum, dicht, in der hinteren Außenhälfte etwas längsrukos; die glänzende Beborstung von den Schultern und vorderen Seiten her rückwärts gebürstet, in Höhe des Seiteneindrucks nach innen umbiegend, hinten außen jedoch etwa gerade rückwärts geordnet. Abdomen mit breiten, aufgebogenen Paratergiten, die des 4. Tergits beim ♂ so breit, daß nebeneinander zwei grobe Punkte Platz finden, die des ♀ – Paratypus schmaler, nur so breit wie die Hinterschienen an ihrer Basis und nur mit einer Reihe grober Punkte, im übrigen in beiden Geschlechtern genauso grob und dicht wie die Tergite punktiert; Abdomen vorn ähnlich

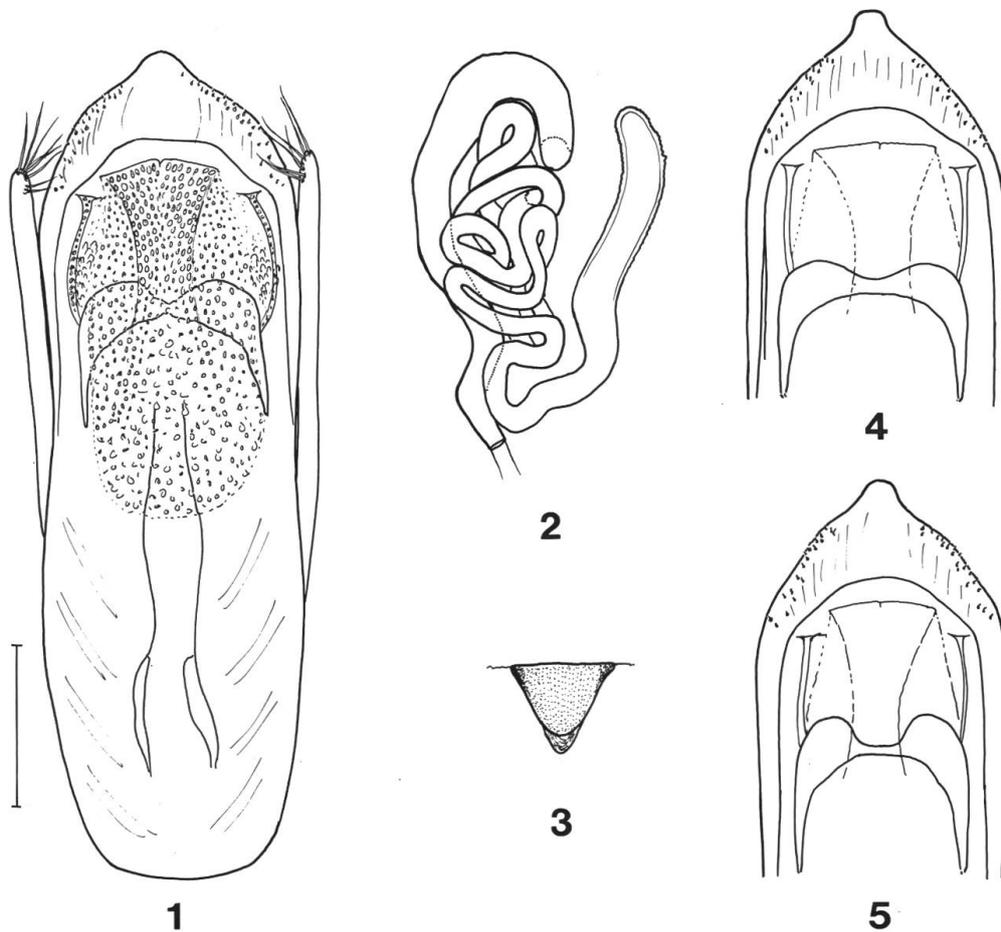


Abb. 1–5: 1–2. *Stenus (Parastenus) alcibiades* n. sp.: 1, Ventralansicht des Aedoeagus (Holotypus). 2, Spermatheka des ♀ (Paratypus). 3–5. *Stenus (P.) sikh* n. sp.: 3, abdominales Sklerit des Weibchens. 4. Apikalpartie des Medianlobus von ventral, Paratypus vom Punjab. 5, Idem, Holotypus. – Maßstab = 0,1 mm.

grob und dicht wie das Pronotum punktiert, hinten feiner, auf dem 7. Tergit sind die Punkte noch mindestens so groß wie der basale Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände etwa punktgroß. 10. Tergit nur mit wenigen winzigen Punkten auf glattem Grund. Bis auf undeutliche Netzungsspuren, etwa auf den Elytren basal im inneren Drittel und in der Nähe des Pronotumvorderrandes fehlt eine Grundskulptur.

Stenus alcibiades n. sp. unterscheidet sich von *S. sikh* n. sp. durch flachere und (meist ?) kürzere Elytren und durch seine Sexualcharaktere (in beiden Geschlechtern !, vgl. o. und u.), von *S. alpicola* Fauvel und *S. ignifuga* Bondroit sofort durch gröbere Punktierung und fehlende Netzung, durch fehlende Netzung auch von *S. fuscicornis* Er., von diesem außerdem aber auch durch dichtere Punktierung und vor allem durch anders gestaltetes 9. Sternum (bei *S. fuscicornis* apikal gesägt), von *S. pseudofossulatus* Scheerpeltz durch gröbere Punktierung, namentlich der Stirn und des Pronotums, von *S. morosus* Cameron durch schmälere Kopf und die Sexualcharaktere (anderer Aedoeagus beim ♂, vgl. Abb. 26, PUTHZ, 1971, beim ♀ fehlende vorgezogene Innenspitze am Valvifer), von *S. montigenus* Puthz, *S. kashmiricus* Cameron und ähnlichen Arten durch flacheres Abdomen mit breiteren Paratergiten, von allen durch die Sexualcharaktere.

Stenus (Parastenus) sikh n. sp.

Abb. 3–5.

Diese neue Art gehört ebenfalls in die *alpicola*-Verwandtschaft, dürfte aber wegen fehlender sklerotisierter Spermatheka dem *S. sibiricus* J. Sahlberg näherstehen. Sie ähnelt dem *S. alcibiades* n. sp. äußerlich so sehr, daß eine genaue Beschreibung des Exoskeletts wenig Sinn hat – man vergleiche dazu oben –, Angaben über die, anders gestalteten, Genitalien und über wenige habituelle Unterschiede sowie ein Vergleich mit anderen ähnlichen Arten reichen zu ihrer Kennzeichnung aus.

Schwarz, mit deutlichem, leicht metallischem Glanz, grob und sehr dicht punktiert, ziemlich dicht und lang goldglänzend beborstet. Fühler braun, Keule geschwärzt. 1. Tasterglied und Basis des 2. Gliedes gelb, Rest des 2. und Basis des 3. Gliedes gelblichbraun, 3. Glied sonst dunkelbraun bis schwärzlich. Beine kastanienbraun bis schwarzbraun, aber auch heller rotbraun mit dunkleren Schenkel- und Schienenspitzen. Clypeus und Oberlippe schwärzlich, Clypeus dicht, Oberlippe spärlich beborstet.

Länge: 2,8–(ausgezogen) 4,1 mm.

Holotypus ♂ (coll. Franz, Wien): und 7 Paratypen (3 ♂ und 4 ♀): Kashmir: Zagalpal bei Pahlgam, 3500–3600 m, X. 1977, h. Franz leg; 1 ♂ – Paratypus: Indien: Jalori Pass, Seraj Punjab, 10800 feet, H. G. Champion leg.; 2 ♂♂ – Paratypen: N Kumaon, Laptel, 15000 feet, H. G. Champion. Paratypen im British Museum, Natural History und in meiner Sammlung.

Proportionsmaße des Holotypus und, in Klammern, der ♂ – Paratypen vom Jaloripaß und von Laptel: Kopfbreite: 28,5 (29,5; 29); mittlerer Augenabstand: 15 (17; 16) Pronotumbreite: 22,5 (24; 23); Pronotumlänge: 21 (22; 21,5); größte Elytrenbreite: 31 (36,5; 31); größte Elytrenlänge: 31 (39; 32); Nahtlänge: 25 (33,5; 27).

Männchen: Schenkel etwas gekeult. Mittelschienen mit kräftigem Apikaldorn, Hinterschienen mit ebenfalls kräftigem Präapikaldorn. 6. Sternit median vor dem Hinterrand feiner und dichter als in der Umgebung punktiert und beborstet. 7. Sternit median feiner und dichter als an den Seiten punktiert und beborstet, Hinterrandmitte äußerst flach ausgerandet. 8. Sternit mit rundem Ausschnitt etwa im hinteren Sechstel. 9. Sternit apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit abgerundet. Aedoeagus prinzipiell wie in Abb. 1, die Apikalpartie des Medianlobus aber mit etwas anderem Umriß, die Spitze deutlicher abgesetzt (Abb. 4, 5).

Weibchen: 8. Sternit mit prononciierter, apikomedianer Spitze. Valvifer mit deutlichem Apikolateralzahn, dieser manchmal außen mit winziger Nebenspitze, innen kaum oder wenig vorgezogen. Keine sklerotisierte Spermatheka, dafür aber ein dreieckiges, stark sklerotisiertes Sklerit zwischen den Valvifern (Abb. 3).

Vorderkörper etwa wie bei *S. alcibiades*, die Elytren jedoch stärker uneben, mit zusätzlichen Eindrücken (quer) im Nahtdrittel kurz vor der Längsmittle und (längs) hinten neben der Naht; auch ein basaler Naht-eindruck wird erkennbar: alle diese Eindrücke sind bei den einzelnen Stücken unterschiedlich deutlich ausgeprägt, je kleiner die Elytren, desto weniger auffällig; Punktierung insgesamt (bei der Serie aus Kashmir) mehr längsausgezogen als bei *S. alcibiades*. Die Paratergite sind ebenfalls, jedoch auch beim Weibchen, auffallend breit, dicht und grob nebeneinander punktiert. Netzung allenfalls spurenhafte erkennbar.

Stenus sikh n. sp., ich nenne ihn so nach der gleichnamigen indischen Religionsgemeinschaft, deren Anhänger ebenfalls heute im östlichen Pandschab und in anderen nordindischen Gebieten zerstreut leben, unterscheidet sich von *S. alcibiades* in beiden Geschlechtern sicher nur durch seine Sexualcharaktere, beim Männchen durch etwas tiefer

ausgerandetes 8. Sternit und den Aedoeagus, beim Weibchen durch fehlende Spermatheka, vom mehr ähnlichen *S. morosus* Cameron trennt man ihn sicher durch seine Sexualcharaktere (anderen Aedoeagus, vgl. o., und, beim ♀, fehlende sklerotisierte Spermatheka; diese ist bei *S. morosus* im Prinzip ähnlich wie bei *S. alcibiades* ausgebildet). Da beide Arten im gleichen Gebiet vorkommen, es liegen mir *morosus*-Stücke aus Kashmir-Pahlgam vor, sollte jedes Stück genitalpräpariert werden.

Ob die geringfügigen Abweichungen zwischen den Exemplaren aus Kashmir und aus Nordindien Ausdruck der Variationsbreite sind, ich nehme es jetzt an, oder eine weitere Differenzierung erfordern, kann erst neues, umfangreiches Material aus den nordindischen Gebirgen zeigen.

Literatur

- FRANZ H. (1970): *Die gegenwärtige Insektenverbreitung und ihre Entstehung*. Handb. Zool. 4 (2) 1/6: 1–111.
- PUTHZ, V. (1967): *Über Stenus (Parastenus) alpicola FAUVEL und andere abweichend gebaute paläarktische Parastenus-Arten (Col., Staphylinidae)*. 44. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. Suomen hyönt. Aikak. 33: 226–256.
- PUTHZ, V. (1971): *Revision der afrikanischen Steninenfauna und Allgemeines über die Gattung Stenus Latreille (Coleoptera, Staphylinidae)* (56. Beitrag zur Kenntnis der Steninen). Anns Mus. r. Afr. cent., Ser. 8°, 187: VI+376 pp.

Adresse des Verfassers:
Dr. Volker Puthz
Limnologische Flußstation
Postfach 260
D-6407 Schlitz (BRD)